

Erfahrungsbericht über mein ERASMUS-Semester an der Radboud University in Nijmegen

Mein ERASMUS-Semester während meines vierten Semesters im Masterstudiengang Psychologie war eine spannende und inspirierende Erfahrung für mich. Obwohl ich ursprünglich die Niederlande nicht als meine erste Wahl angegeben hatte, bin ich jetzt sehr froh, dass ich einen Restplatz an der Radboud University in Nijmegen erhalten hatte. Nach der Zusage vergingen noch einige Monate, bis dann mein ERASMUS-Semester im Sommersemester 2023 begann. Das gab mir genügend Zeit zur Vorbereitung. Zunächst hatte ich Bedenken, dass ich als deutsche Studentin kein Angebot vom Student Housing erhalten würde, besonders weil ich in einem früheren Erfahrungsbericht gelesen hatte, dass dies bei ehemaligen ERASMUS Student:innen durchaus der Fall war. Allerdings antwortete das International Office der Radboud University auf meine verzweifelte Anfrage und versicherte mir, dass ich ein Angebot vom Student Housing erhalten werde. Das war eine große Erleichterung, denn die Wohnungssituation in Nijmegen ist mindestens genauso katastrophal wie in Köln.

Da ich leider nicht für den Niederländisch-Sprachkurs an der Universität zu Köln angenommen worden war, lernte ich ein wenig mit der Sprachlern-App Duolingo. Obwohl es schön ist und gerne gesehen wird, etwas Niederländisch zu können, befand ich mich schnell in einer englischsprachigen Bubble mit anderen internationalen Studierenden. Außerdem wurden alle Kurse auf Englisch angeboten, wodurch Englisch zu meiner alltäglichen Sprache wurde.

Die Orientation Week, die die Radboud University für alle neuen internationalen Studierenden organisiert, war eine großartige Möglichkeit, Leute kennenzulernen und sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Wir wurden zufällig kleinen Gruppen zugeordnet. Die Mentor:innen kümmerten sich liebevoll um uns, während wir in dieser Woche verschiedene Aktivitäten unternahmen, wie Disco-Bowling, Spieleabende mit niederländischen Spielen und eine Stadtrallye. Es gab auch informative Veranstaltungen, bei denen es nicht nur um organisatorische Angelegenheiten ging, sondern auch um kulturelle Unterschiede und den Umgang damit.

Das Studium an der Radboud University war inspirierend. Das International Office war gut organisiert und es gab Beratungsstellen für alle Anliegen. Es wurden interessante Veranstaltungen angeboten, beispielsweise eine Veranstaltung zum Weltfrauentag mit Gastvorträgen und Diskussionen. Zum Anlass des 100. Geburtstages der Universität, gab es sogar ein schillerndes Festival mit drei Bühnen und Food Trucks auf dem Campus. Ganz besonders beeindruckte mich das Social Sciences Gebäude. Es ist sehr modern gestaltet, mit viel Glas, Pflanzen, einem Café, Arbeitsplätzen für Gruppenarbeiten, stillen

Arbeitsräumen und modernster Technik. Im Allgemeinen ist die sehr gute Ausstattung und die Verfügbarkeit an Ressourcen der Universität sehr beeindruckend.

Ich genoss es, eine breite Auswahl an Kursen zu haben, auch aus fachfremden Bereichen. Da das akademische Jahr in Quartale unterteilt ist, gab es während meines ERASMUS-Semesters viel Abwechslung. Im ersten Quartal habe ich Kurse aus dem Bereich Künstliche Intelligenz, Positiver Psychologie und dem Masterstudiengang Behavior Change belegt. Im zweiten Quartal wählte ich einen Kurs aus den Gender Studies mit dem interessanten Themenmix von Sexualität und Globalisierung. In dem Masterkurs über Intervention Science plante ich gemeinsam mit meiner Gruppe eine Intervention gegen Einsamkeit. Insgesamt ist der Work Load der Kurse hoch und häufig muss man jede Woche Hausaufgaben einreichen. Allerdings ist der gesamte Stoff für eine Klausur geringer als an der Universität zu Köln, denn die Prüfungen finden nach jedem Quartal statt.

Ich wohnte in einem Studierendenwohnheim mit zwei anderen internationalen Studierenden. Die WG lag zwar etwas außerhalb, aber ich konnte innerhalb von 20 bis 25 Minuten mit dem Fahrrad durch den Park zur Universität fahren. Die Fahrradwege Nijmegens sind ein Traum! Das Fahrrad ist hier das Verkehrsmittel Nummer eins.

Die Radboud University verfügt über ein gut ausgestattetes Sportzentrum mit einer Vielzahl von Kursangeboten. Im ersten Quartal nahm ich mit viel Freude an einem Selbstverteidigungskurs teil und gelegentlich besuchte ich Tanzkurse, wie den Latin Mix Workout. Es gab viele Möglichkeiten, neue Dinge auszuprobieren und aktiv zu bleiben.

Eine Herausforderung für mich bestand darin, die richtige Balance zwischen Reisen nach Köln und Zeit in Nijmegen zu finden. Manchmal ist es mir gut gelungen, manchmal weniger. Es hatte seine Vorteile, so nah an der Heimat zu sein und schnell zu Geburtstagen oder anderen Veranstaltungen fahren zu können. Allerdings habe ich dadurch sicherlich auch einige Events in Nijmegen verpasst.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich ein ERASMUS-Semester an der Radboud University sehr empfehlen kann. Mein Fazit fällt anders aus als ich zuvor erwartet hatte: Ursprünglich hatte ich mir erhofft, meine Interessen innerhalb der Psychologie stärker zu spezialisieren. Die Zeit in Nijmegen hat mir stattdessen neue Perspektiven eröffnet und dazu geführt, dass sich mein Horizont erweitert hat. Die gute Organisation, die vielfältigen Veranstaltungen und die Möglichkeit, verschiedene Kurse zu belegen, haben zu dieser bereichernden Erfahrung beigetragen.